

## Buchbesprechungen

*William J. Abraham / James E. Kirby* (Hgg.), **The Oxford Handbook of Methodist Studies**, Oxford/New York: Oxford University Press 2009, 760 S. mit Register, 108,99 € (ISBN 978-0199212996)

Immer wieder wird der Fortschritt in der Ökumene eingeklagt. Leicht erreichbarer Fortschritt wäre die genauere Kenntnis der ökumenischen Partner, ihrer Theologie und ihrer Geschichte. Da gibt es noch großen Nachholbedarf (auch in Bibliotheken), vor allem, was die Grenzen der beiden „großen Kirchen“ übergreift. Wer kennt die Wurzeln des baptistischen Kongregationalismus und die Wirkungen des Independentismus? Wer kann die oft erwähnten Beziehungen zwischen John Wesley und der heutigen Pfingstbewegung sachgemäß einordnen? Wer weiß, was der methodistische Connexionalismus oder deren Quadrilateral ist. Über ein Jahrhundert war der Vorwurf des Proselytismus und der Transport von konfessionell bedingten Vorurteilen leichter als die qualifizierte Sachinformation und das Studium der Quellen anderer Denominationen.

Die methodistischen Kirchen in der Welt haben jetzt ein „Handbuch“ vorgelegt, in dem sie die weitgehend innerkirchliche Forschungsarbeit der letzten fünfzig Jahre zusammenzufassen versuchen. In sechs Abteilungen bieten 44 Autoren aus verschiedenen Erdteilen in 42 einzelnen, in sich geschlossenen Aufsätzen ein weites Spektrum von Informationen. Wie im Methodismus üblich ist die erste Abteilung der *Geschichte* der Denomination gewidmet. Darin werden u. a. die heutige Sicht der Wesley-Brüder, der Übergang der Bewegung von England nach Amerika, der afro-amerikanische Methodismus, die Kirche in Lateinamerika, die Briten und der Evangelikalismus und – als deutscher Beitrag von Manfred Marquardt – ein Überblick über die methodistischen Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert geboten. Abteilung 2 wendet sich der Frage nach der *Struktur der Kirche* zu, die in Europa besonders dringlich zur Kenntnis zu nehmen ist. Konnexionalismus als Instrument weltweiter verpflichtender Verbundenheit, Verständnis des bischöflichen Aufsichtsdienstes, kirchliche Ordnung, Predigtamt und Gnadenmittel. Jedes Thema in sich ist im volkskirchlichen Kontext spannend. Danach folgt im nächsten Absatz die *Entwicklung liturgischer Arbeit*, Musik und Hymnologie, die Sakramente und die Predigt. Abschnitt 4 befasst sich mit geistlicher *Erfahrung, mit Evangelisation und Mission*, mit Methodismus und zukünftiger ökumenischer Bewegung und schließlich mit der orthodoxen Herausforderung an die Methodisten in Russland. Endlich in Abschnitt 5 geht es um *Theologie*: Erbsünde, Wesleys Verkündigung der Gnade, die für die Beziehung zur Pfingstbewegung so wichtige Pneumatologie, die alten Themen der christlichen Vollkommenheit wie der Heilsgewissheit. Endlich werden in Abteilung 6 Fragen von *Gesellschaft*,

*Politik und Sozialethik* angesprochen, darunter auch Methodismus und Feminismus.

Wer sich über gegenwärtige Entwicklung innerhalb des Weltmethodismus informieren will, findet hier grundlegende Informationen zu vielen Themen, dazu entsprechende Literaturverzeichnisse. Den Herausgebern ist es gelungen, ein Studienbuch vorzulegen, das sich bald zum Standardwerk über die internationale Freikirche gerieren wird. Alle 42 Beiträge zusammen bilden eine *kleine Fachbibliothek des Methodismus*, an der eine größere Anzahl von herausragenden Theologen der Kirche mitgewirkt haben, wie man sie sonst kaum zusammen in einer Aufsatzsammlung finden wird. Der Herausgebern kann man gratulieren.

Es ist zu wünschen, dass über die ökumenischen Fachbibliotheken hinaus in vielen kirchlichen und öffentlichen Büchereien dieses Werk seinen Platz finden wird.

Karl Heinz Voigt

*Fernando Enns / Martin Häiler / Ulrike Link-Wieczorek* (Hgg.), **Profilierte Ökumene**. Bleibend Wichtiges und jetzt Dringliches. Festschrift für Dietrich Ritschl (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau), Frankfurt a. M.: Vlg. Otto Lembeck 2009, 314 S. 24,00 € (ISBN 978-3874765879)

Dieser Band ist einem profilierten Ökumeniker zu seinem 80. Geburtstag gewidmet, der in verschiedenen ökumenischen Gremien und als langjähriger Direktor des Ökumenischen Instituts der Universität Heidelberg sowohl „Dringliches“ als auch „bleibend Wichtiges“ für die ökumenische Bewegung geleistet hat: Dietrich Ritschl. Wer wie der Rezensent ihn über Jahre im Deutschen Ökumenischen Studienausschuss erlebt und ihn wegen seiner zahlreichen, wegweisenden Referate und seiner überaus geschickten Verhandlungsführung bewundert hat, wird sich von Herzen freuen, dass dieser gediegene Band zusammengestellt wurde. Der Kreis der Autorinnen und Autoren ist auf ehemalige Doktoranden des Jubilars begrenzt, die heute vornehmlich in Deutschland, aber auch in der Schweiz, Brasilien, Israel und auf den Fidschi-Inseln tätig sind.

Der Untertitel des Buches trifft nicht nur die Arbeit Ritschls, sondern mit ihm haben sich die Autorinnen und Autoren einem hohen Anspruch ausgesetzt. Der Band gliedert sich in vier Kapitel. Im ersten Teil geht es um die Fragen einer „transkonfessionellen Dogmatik“ (Ulrike Link-Wieczorek), der Relevanz einer Theologie im Feld innerchristlicher, interreligiöser und gesellschaftlicher Prozesse, d. h. „Zur Logik der Ökumenik“ (Peter Scherle), zu den Möglichkeiten einer Ökumene im 21. Jahrhundert (Rudolf von Sinner) sowie zur Rede von Gott und seinen ökumenischen Konsequenzen als „Sprachspiel und Wirklichkeit“ (Thomas Wabel).